

# ALBATROS-TOURS

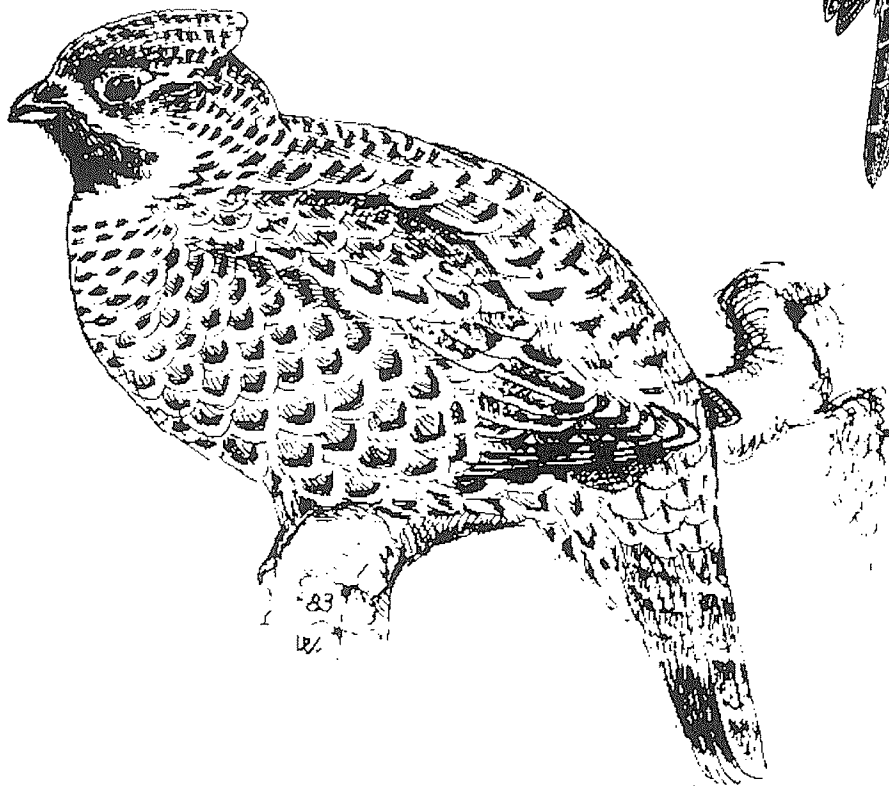
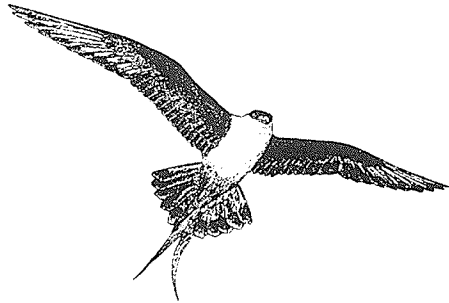
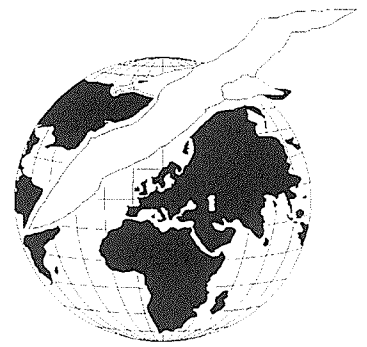
ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

JÜRGEN SCHNEIDER

Altengaßweg 13 \* 64625 Bensheim \* Tel.: +49 (0) 6251 22 94

Fax: +49 (0) 6251 644 57 \* <http://www.albatros-tours.com>

E- Mail: [schneider@albatros-tours.com](mailto:schneider@albatros-tours.com)



## Finland

vom 10.05. bis 24.05.2004

## Reisebericht Finnland vom 11. bis 24. 05. 2004

Die Reise nach Finnland mit Albatros-Tours war für die meisten der Teilnehmer die erste Begegnung mit dem „Land der Tausend Seen“. Und wenn sie auch primär ornithologisch orientiert war, so beeindruckte doch auch die einzigartige Landschaft mit ihrer typischen Vegetation. Während unserer Fahrt von OULU über IVALO bis auf die VARANGER-HALBINSEL in Norwegen und zurück nach ROVANIEMI konnten wir die Abfolge der Landschafts- und Vegetationstypen studieren. Das Botaniker-Ehepaar Dr. Schlüter hat diese Eindrücke kurz zusammengefasst:

### **Beitrag zur Vegetation und Flora von Nordfinnland und -norwegen**

Der Landschaftscharakter wird vor allem durch die Vegetation bestimmt, deren Struktur auch für die Vogelwelt von größter Bedeutung ist: Nach Norden zu fallen alle unsere Waldbäume aus (Buche, Hainbuche, Eichen, Linden, Ulmen usw.), so dass die **Taiga** nur aus den Nadelbäumen Fichte und Kiefer besteht, mit Birke und Zitterpappel oder Espe (Bruthöhle vom Rauhußkauz!). Die Fichte wird immer schlanker und schmaler als Schutz vor Schneebruch, und ähnlich ist es bei der Kiefer. Hinter dem Polarkreis nimmt der Anteil der Moorbirke stetig zu, und der Wald wird lichter und niedriger bis hin zur **Birkentundra** („Schlängelbirke“) und der völlig offenen **Zwergstrauchtundra**.

Auch ohne Blüten konnten einige vor allem im Norden verbreitete Pflanzen festgestellt werden: an Moorrändern und im Wald Sumpf-Porst, drei Wintergrün-Arten sowie Sprossender und Flacher Bärlapp, Rosmarinheide und als besonderer Fund nahe der russischen Grenze das von Linné als seine Lieblingsblume nach sich selbst benannte Moosglöckchen *Linnaea borealis*. Meist herrschen jedoch Zwergsträucher: in den Taigawäldern Preiselbeere, Heidelbeere und Krähenbeere, die in der Tundra dominiert, stellenweise mit der Zwergbirke – hier eng an den Boden geschmiegt – und dem Einährigen Kolben-Bärlapp. Sehr vielfältig sind auch die Flechten (Rentierflechten, Isländisches Moos, grüne Laubflechte) und Moose, besonders die bunten Torfmoose in den Hochmooren, wo auch vorjährige Moosbeeren gefunden wurden. – Blühend beobachteten wir nur die Wollige Weide nahe dem Ufer von Tundraflüssen, Hufplattich am Straßenrand, Sumpf-Dotterblumen am Grabenrand und das Echte Löffelkraut auf der Vogelinsel, wo die vorjährigen Dolden-Fruchtstände und Stängel der Arznei-Engelwurz von den Krähenscharben zum Nestbau verwendet wurden, womit die Verbindung zu den „Ornis“ hergestellt ist.

### **Braunbärenbeobachtungen**

#### **Naturreservat Martinselkonen**

**11. bis 13. 05. 2004**

#### 1. Tag: Dienstag, 11. Mai

Auf dem internationalen Flughafen HELSINKI-VANTAA treffen zwei Reiseteilnehmer gegen Mittag ein. Da der Weiterflug nach KAJAANI erst um 19.15 Uhr ansteht (die Uhren werden eine Stunde vorgestellt), lohnt eine Fahrt in die finnische Hauptstadt mit dem Flughafenbus. Nach einem kurzen Gang über den Markt und Besichtigung des Bahnhofs ist unser Ziel der Hafen. Da in Kürze ein Schiff der Royale Line zu einer Sightseeing-Tour startet, entschließen wir uns, bei strahlendem Sonnenschein

an einer eineinhalbstündigen Kreuzfahrt durch die Schärenlandschaft vor Helsinki teilzunehmen. Mehrsprachig erklärt werden die Sehenswürdigkeiten der Stadt, Eisbrecher, Häfen, Villen, die alte Seefestung Suomenlinna, der Zoo und vieles mehr. Unser Blick gilt natürlich auch den Vögeln, u.a. **Küstenseeschwalben, Gänsesägern, Eiderenten, Nonnengänsen** (Stadtbrüter)...

Nach einem kurzen Gang durch die sehenswerte Markthalle und kleinem Imbiss treten wir die Rückfahrt zum Flughafen an und starten pünktlich nach KAJAANI. Während des 50-minütigen Fluges haben wir gute Sicht auf das wald- und seenreiche Land. Beim Landeanflug entdecken wir direkt neben der Landebahn mehrere **Schneehasen**, noch überwiegend weiß gefärbt.

Es empfängt uns Mikko, ein junger Mitarbeiter des Wilderness-Centers, mit Albatrosschild in der Hand, und sofort geht's im PKW nach MARTINSELKONEN. Auf der 2-stündigen Fahrt sehen wir außer **Schneehasen** auch 5 **Elche**, einen sogar in guter Fotoposition. Die Begeisterung kennt keine Grenzen. Ornithologischer Höhepunkt ist die kurze Beobachtung zweier **Haselhühner** an einem See in der Nähe des Wilderness-Centers. Dieses ist frisch renoviert, die letzten Außenarbeiten sind noch im Gange. Von dem netten Inhaber-Ehepaar werden wir mit einem leckeren Abendessen empfangen.

## 2. Tag: Mittwoch, 12. Mai

Um 5 Uhr zieht es uns raus in die eisige Natur. Es sind etwa – 5 °C, dazu strahlender Sonnenschein. Wir gehen den Fahrweg entlang bis zu dem Haselhuhn-See vom Vorabend. Immer wieder bleiben wir stehen, schauen und lauschen: u.a.

**Seidenschwänze, Bergfinken, Wendehals, Waldammer, Trauerschnäpper, Rot-, Sing- und Wacholderdrossel, Waldwasserläufer, Haselhuhn** und – der Höhepunkt – ein auf dem vereisten See **balzender Birkhahn**.

Zum Frühstück um 8 Uhr sind wir zurück und schlafen dann noch mal einige Stunden, denn es steht ja eine lange Nacht bevor.

Um 15 Uhr wird gegessen, und dann starten wir gemeinsam mit 2 weiteren Touristen, geführt von Mikko, in Richtung russischer Grenze. Nach 20 Minuten Autofahrt und 2 km Fußmarsch durch Wald und Moor erreichen wir um 17 Uhr die Schutzhütte. Sie ist nur etwa 2 km von der Grenze entfernt und mit etwa 12 bequemen Autositzen und einfachen Schlafstätten ausgestattet. Wir machen es uns gemütlich und unterhalten uns höchstens im Flüsterton. Durch schmale Plexiglasscheiben kann man nach draußen schauen, wo sich in etwa 30 m Entfernung der Bärenfütterplatz befindet. Der Fisch ist schon deponiert worden, Mikko zieht bloß noch die Plane runter, und nun heißt es warten. Zunächst lockt das Futter viele Möwen, vorwiegend **Lachmöwen**, aber auch **Herings- und Silbermöwen**, sowie **Kolkraben** an. Doch so richtig trauen sie sich nicht ran. Schon um 18 Uhr deutet Mikko in den Wald vor uns, wo sich, gut getarnt zwischen den Kiefern und Fichten, der erste **Bär**, ein Männchen, zeigt. Gemächlich kommt er zum Futterplatz, zieht sich einen großen Brocken Lachs heraus, dabei etwas ängstlich um sich blickend, und verschwindet mit der Beute nach links in den Wald. Mikko erklärt, dass er nicht etwa wegen uns so nervös ist, sondern, weil er nicht ranghöheren Bären begegnen will. Da es noch wunderbar sonnig ist, kann man sehr gut durch die kleinen Öffnungen im Stoff fotografieren. Wie von Mikko vorausgesagt, kommt derselbe Bär noch mehrmals, insgesamt 4-mal. Dann langes Warten. Obwohl es nun schon nach 23 Uhr ist, wird es nicht richtig dunkel, sondern bleibt dämmerig. Zwischendurch erfreuen wir uns an einem **Schwarzen Milan**, der immer wieder vorsichtig versucht, etwas Fisch zu ergattern, ohne sich auf den Boden zu setzen. Etwas entfernt bezieht ein **Seeadler** auf einem Baum sein Nachtquartier.

Und dann, um 23.30 Uhr, kommen gleichzeitig zwei **Bären**, ein großes Männchen, um die 250 kg schwer, und ein Weibchen. Sie fressen eine Weile, jeder an einer

Stelle, treffen sich dann, beschnuppern sich kurz, tauschen die Fressplätze. Dann trollt sich das Weibchen, während er noch lange genüsslich frisst, mit bloßem Auge und Fernglas im Dämmerlicht gut zu erkennen. Was für ein erhebender Anblick! Als auch dieser Bär verschwunden ist, legen sich die meisten auf die harten Holzpritschen und hüllen sich in die bereitliegenden Schlafsäcke. Trotz des kleinen Heizers ist es in der Hütte empfindlich kühl. Schließlich sind draußen mindestens – 5 °C. Um 1.30 Uhr kommen nochmal zwei Bären – ob es dieselben sind, ist nicht zu erkennen.

### 3. Tag: Donnerstag, 13. Mai

Um 6 Uhr heißt es aufstehen nach dieser Nacht bei den Bären. Durch den frischen, sonnigen Morgen wandern wir zurück zum Auto, freuen uns auf das Frühstück und die weichen, warmen Betten.

Um 12 Uhr nehmen wir Abschied vom Wilderness Center MARTINSELKONEN und seinen netten Inhabern. Mikko bringt uns in knapp 4 Stunden nach OULU.

Unterwegs halten wir an einem Vogelbeobachtungsturm (Lintutorni) an einem See, beobachten u.a. **Bruchwasserläufer, Ohrentaucher, Schellenten, Reiherenten, Singschwäne, einen Kranich** und eine **Bisamratte**. Vom Auto aus sehen wir etliche **Rentiere** und **Schneehasen**. Pünktlich vor 16 Uhr sind wir am Flughafen, wo die 12 weiteren Reiseteilnehmer mit zwei verschiedenen Flugzeugen ankommen sollen. Doch zunächst lernen wir unseren finnischen Reiseleiter Matti kennen. Der zweite VW-Bus wird in Empfang genommen, ein Kaffee getrunken, und dann kommt auch schon der Flieger mit den ersten Reisenden an.

## **Östliche Taigavögel am Polarkreis**

### **13. bis 19. 05. 2004**

### 1. Tag: Donnerstag, 13. Mai

Um 16 Uhr kommen die ersten beiden Teilnehmer in OULU an, 17.20 Uhr die anderen 10, so dass unsere Gruppe nun mit 13 Personen vollständig ist. Dazu die beiden Reiseleiter, Matti Komulainen und Gert Dahms. Sie bringen uns mit den beiden VW-Bussen ins nahe gelegene Hotel VIHILUOTO. Nach nur kurzer Verschnaufpause starten wir bei strahlendem Sonnenschein um 18.45 Uhr zur ersten Exkursion. Matti kennt einen Nistkasten vom **Sperlingskauz**. Durch die Klangattrappe lässt sich die winzige Eule zwar nicht anlocken, aber jeder darf einen kurzen Blick von oben in den Kasten werfen, wo eins der Elterntiere offensichtlich auf den Eiern sitzt. Man könnte meinen, es ist ein Jungvogel, denn die kleinste europäische Eule ist tatsächlich nur starengroß. Schnell verlassen wir das Revier, um nicht weiter zu stören, und begeben uns zum Abendessen ins Hotel. Anschließend gibt es im Klubraum eine Vorstellungsrunde mit einem von Albatros spendierten Getränk. Dabei beobachten wir vom Fenster aus einen **Großen Brachvogel**, der lange auf einem nahen Steinhaufen in der Sonne sitzt.

### 2. Tag: Freitag, 14. Mai

Um 6.30 Uhr treffen wir uns zum Frühstück, 7.30 Uhr ist Abfahrt in Richtung LIMINKA-BUCHT. Schon der erste Stopp auf der Strecke ist sehr ergiebig: Eine **Sumpfohreule**, von einer **Elster** attackiert, ist lange im Flug zu beobachten, außerdem viele **Kampfläufer, Bekassine, Löffelenten, Spießenten, Rotschenkel, Bruchwasserläufer**, ein singender **Ortolan, Braunkehlchen, Große Brachvögel**

## und Schneehasen.

Vom Auto aus sehen wir 2 **Elche**. Am Hafen von VARJAKKA stoppen wir kurz und sehen u.a.: **Gänsesäger, Mittelsäger, Steinwälzer, Steinschmätzer, 2 Trauerenten**.

Matti möchte uns unbedingt Haselhühner präsentieren und versucht immer wieder, sie von unserem Fahrweg durch den Wald aus mit Hilfe der Klangattrappe hervorzulocken, doch ohne Erfolg. Dafür freuen wir uns über ein Pärchen **Kleinspechte**, das eifrig fliegt, ruft und trommelt.

Unser Ziel ist die SÄÄRENPERÄ-BUCHT, wo wir u.a. **Singschwäne, Rot- und Grünschenkel, Austernfischer, Dunkle Wasserläufer, eine Brandgans, Kampfläufer und Zwergsäger** beobachten können. Insgesamt gibt es 6 Spektive in der Gruppe, so dass jeder ausgiebig schauen kann. An der schönen Bucht picknicken wir kurz, bevor es weitergeht zu einer in 1,5 m Höhe frisch gezimmerten Höhle in einem Baumstamm. Das Tonband lockt den Bewohner schnell an: einen **Dreizehenspecht**. Aufgeregt fliegt er hin und her und hält nach dem vermeintlichen Rivalen Ausschau. Dabei können wir gut die gelbe Stirn erkennen.

Nun soll ein ganz besonderer Höhepunkt folgen – der Horst des **Habichtskauz**.

Leider ist der Waldweg durch Holzarbeiten sehr beschwerlich geworden, was für die älteren Teilnehmer ein Problem ist. Als der Großteil der Gruppe in Horstnähe ankommt, fliegt die große Eule aus dem riesigen Horst ab. Wir beziehen nun etwas entfernt Stellung, den Horst immer im Spektivblick. Und es dauert gar nicht lange, bis der Besitzer wieder einfliegt und sich auf das Nest setzt. Im Spektiv ist zunächst der ganze Kopf, später nur noch dessen obere Hälfte zu sehen.

Unterwegs gibt es immer wieder interessante Beobachtungen, u.a. **Fluss- und Küstenseeschwalben** und einen **Kranich**. Auf der Heimfahrt entdecken wir noch 2 **Rohrweihen** im Flug.

20 Uhr Abendessen, Liste wie an jedem Abend.

## 3. Tag, Samstag, 15. Mai

Um 6 Uhr starten wir fast vollzählig zur Frühexkursion, leider bei Regen. Unterwegs sehen wir einen **Elch** im Wald. Ein Versuch, das Haselhuhn zu locken, bleibt ohne Erfolg. An der SÄÄRENPERÄ-BUCHT sind zwar diverse Limikolen zu sehen, aber nicht die erhofften Zwerggänse. Dafür haben wir auf der Rückfahrt ein beeindruckendes Erlebnis: Direkt neben der Straße balzen ungefähr 150 **Kampfläufer**. Wir bewundern die vielen unterschiedlichen Farbvarianten der „Ohren“ und Halskrausen bei den Männchen und ihr aufgeregtes Gehabe, mit dem sie die recht uninteressiert scheinenden Weibchen zu beeindrucken trachten. Welch ein herrliches Naturschauspiel, das auch nicht abbricht, als wieder Regen einsetzt. Zurück im Hotel wärmen wir uns auf und frühstücken ausgiebig, bevor wir um 10.30 Uhr erneut starten. Wegen des kalten, windigen und regnerischen Wetters steuern wir das wunderschöne Besucherzentrum an der LIMINKA-BUCHT an. Doch trotz der Kälte zieht es uns hinaus zum Beobachtungsturm direkt an der Bucht. Schon auf dem Weg dorthin über Holzstege gibt es einiges zu entdecken, u.a. sehen und hören einige mehrere **Blaukehlchen**. Auf dem Turm zieht es mächtig, aber es gibt auch viel zu beobachten, u.a. **Spieß-, Löffel-, Knäk-, Krickenten** und verschiedenste Limikolen. Auf dem Rückweg sehen und hören wir einen **Schilfrohrsänger** und einige auch nochmals **Blaukehlchen**. Im Besucherzentrum wärmen wir uns auf und freuen uns an den wunderschönen Tierfotografien und -plastiken. Draußen sehen einige einen **Fischadler** fliegen. Und wir beobachten mit viel Vergnügen ein Pärchen **Trauerschnäpper** und erstaunlicherweise einen **Waldlaubsänger**.

Draußen klart es allmählich auf, manchmal lässt sich sogar die Sonne blicken. So beschließen wir, nicht, wie vorgesehen, zurück zum Hotel zu fahren, sondern nach kurzem Einkauf in einer Tankstelle gleich einen Brutplatz des **Raufußkauzes**

anzusteuern. Der Nistkasten im Wald ist gut zu erreichen. Als sich alle drumherum – Ferngläser und Kameras im Anschlag – postiert haben, kratzt Matti, der „Marder“, unten an dem Baum. Und prompt schaut der Bewohner aus dem Loch, blickt zuerst am Stamm hinunter. Als dort kein Eindringling zu erkennen ist, schaut er direkt zu uns hinüber. Sein erstaunter Blick sagt: „Ach, bloß Ornis, keine Gefahr...“ Und schon verschwindet er wieder in seiner Höhle. War das ein Erlebnis! Alle sind übergücklich. Nun fahren wir ein Stück zu einer Stelle, wo Matti Fichten- und Kiefernkreuzschnäbel vermutet. Doch wir halten vergeblich Ausschau. Da das Wetter jetzt richtig schön ist, wollen wir auf dem Schotterweg ein Stück laufen, während die beiden Guides zurückgehen, um die Autos nachzuholen. Als sie zurückkommen, mahnen sie zur Eile und machen geheimnisvolle Gesichter. An der Parkstelle halten wir an, dürfen die Autos nicht verlassen. Matti postiert seine Klangattrappe **Haselhuhn**, 5. Versuch. Und endlich! Von Erfolg gekrönt. Der über den vermeintlichen Artgenossen empörte Hahn fliegt immer wieder rasant zwischen den Bäumen hindurch, setzt sich auf Äste und kurz sogar ganz nah bei uns auf die Straße. Zu kurz allerdings für Fotoapparate und Filmkameras, aber doch für alle gut zu sehen.

Es folgen an unterschiedlichen Stellen zwei Versuche, den Schwarzspecht zu locken, und dann nach einem schönen Fußweg nochmal ein **Raufußkauz**, diesmal in einer Naturhöhle in einer abgestorbenen, hohen Zitterpappel. Wir postieren uns, Matti kratzt, und schon guckt der Kauz erstaunt aus dem Loch, verschwindet wieder und blickt dann noch einmal zu uns hinüber.

Als wir gerade gehen wollen, ist ein **Haselhuhn** zu hören. Also wieder: Tonband an. Ganz kurz sehen wir es fliegen und hören auch die Stimme, aber es traut sich wohl nicht so nah an uns ran.

Ein Halt, um vielleicht doch noch einen Sperlingskauz zu locken, bleibt ohne Ergebnis, aber alle sind mit dem Tag überaus zufrieden. Das Abendbrot wird auf 19.30 vorverlegt, und die Sonne lacht.

#### 4. Tag: Sonntag, 16. Mai

8.30 Uhr starten wir mit Gepäck in Richtung KUUSAMO. Leider verschlechtert sich das früh noch strahlende Sonnenwetter zusehends – es regnet und schneit, teilweise kommt der Schnee fast waagerecht. Trotzdem machen wir etliche interessante Stopps, beispielsweise an der INSEL KIRTASAARI, wo wir u.a.

**Regenbrachvogel**, **Bruchwasserläufer** ganz nah, **Schmarotzerraubmöwe**, **Raubseeschwalbe** und **Steinwälzer** beobachten. Vom Auto aus sehen wir zwei **Auerhennen**, etliche **Birkhennen**, auf einem See je einen **Prachtaucher** und **Sternraucher**. Ein **Waldammer-Pärchen** lässt sich durchs Tonband locken. Oft werden die Autos von vielen Kleinvögeln, **Erlenzeisigen**, **Birkenzeisigen**, **Bergfinken** und **Steinschmätzern** ein Stück begleitet. Immer wieder sind **Rentiere** zu sehen, manchmal sogar bedrohlich nah über die Straße laufend, und auch **Schneehasen**, kurz auch ein **Merlin**.

An einer Müllkippe mit See beobachten wir u.a. **Zwergmöwen** und **Schellenten**.

Um 18 Uhr erreichen wir unser äußerst komfortables Hotel „RUKAHOVI“ in RUKA, 20 km nördlich von KUUSAMO, einem bekannten Wintersportgebiet. Und auch jetzt, Mitte Mai, liegt noch Schnee auf dem Skihang und auch auf den Hoteldächern.

Einige erwärmen sich in der Sauna.

#### 5. Tag: Montag, 17. Mai

7 Uhr Frühstück, 8 Uhr Abfahrt. 1 °C, aber Sonne! Und Fotografierwolken! Zunächst steuern wir den Vogelbeobachtungsturm AUDINBERÄ an. Es geht ein Stück zu Fuß auf einem Holzplankenweg durchs Moor. Da fliegt genau neben uns eine **Auerhenne** auf. Vom Turm aus haben wir einen herrlichen Blick auf den See im Sonnenschein,

dahinter Schneeberge. Was für eine Landschaft! Und auch die Vogelausbeute ist beachtlich: u.a. **Singschwäne, Saatgänse, Seidenschwänze** – wunderschön auf Weidenbüschen in der Sonne sitzend – **Rohrammer, Bruchwasserläufer, Goldregenpfeifer, Spieß- und Pfeifente, Dunkle Wasserläufer**.

Das nächste Ziel ist der OULANKA-NATIONALPARK. Auf dem Weg dorthin laufen wir einen Picknickplatz an. Einige essen etwas, die anderen gehen zum im Tal rauschenden Fluss hinab durch eine zauberhafte Urwaldlandschaft.

Dann fahren wir weiter, halten immer wieder an interessanten Stellen an, hören und sehen mehrere **Wendehälse**, beobachten **Auerhennen, Haselhühner, Birkhühner** und – die größte Sensation – erst einen, dann zwei **Steinadler** hoch am Himmel im Balzflug. Wir fahren bis an die 5-km-Sperrzone vor der russischen Grenze, stoppen dann an einem See, auf dem wir wunderbar 5 **Trauerenten** und zwei **Samtenten** beobachten können, außerdem viele **Zwergmöwen, Schellenten**, zwei **Bruchwasserläufer**, hoch oben auf einer Fichte sitzend, zwei **Seidenschwänze** und zwei **Waldwasserläufer**.

Zuletzt halten wir am OULANKA-NATIONALPARK-ZENTRUM, trinken etwas, kaufen Postkarten etc. und gehen dann am OULANKAJOKI-FLUSS entlang bis zu den Stromschnellen und Wasserfall. Bei herrlicher Beleuchtung bieten sich Fotomotive in Hülle und Fülle. Auf dem Rückweg überraschen wir direkt vor uns ein Paar **Haselhühner**. Auch ein **Schwarzspecht** lässt sich sehen und hören.

Um 20 Uhr ist Abendessen, und dann verkündet Matti eine Überraschung: Ein Freund hat ihm von einem **Uhu-Brutplatz** ganz in der Nähe an einer Felswand berichtet, und das wollen wir uns natürlich nicht entgehen lassen. Ob es wohl klappt? Um 21.15 geht es los, 15 min Fahrt und kurzer Weg durch den Wald hinauf, direkt gegenüber der Fels- und Geröllwand. Sie mag etwa 200 bis 300 Meter entfernt sein. Doch wie soll man ohne ganz exakte Standortbeschreibung im Dämmerlicht einen gut getarnten Vogel finden? Alle suchen intensiv mit Ferngläsern und Spektiven. Matti telefoniert mehrmals mit dem Freund. Die Spannung steigt. Und endlich flüstert er: „Da ist er, im Spektiv.“ Nun werden auch die anderen Spektive auf die in einer kleinen Nische auf dem Boden sitzende große Eule gerichtet. Man muss sich erst einsehen. Noch herrscht Unklarheit, ob der Kopf nun rechts oder links ist und ob er im Profil oder von vorne zu sehen ist. Doch dann ist es eindeutig: Der Kopf ist links, und er blickt in unsere Richtung, die „Federohren“ hoch aufgerichtet. Natürlich hat er uns längst bemerkt. Alle schauen sich den **Uhu** in Ruhe an. Der Rücken ist sehr dunkel gesprenkelt, die Unterseite ist hell. Man kann sich kaum satt sehen. Einige (überwiegend aus Bus 1) steigen schon hinab. Und als wir anderen mit beiden Führern an den Autos ankommen, sind sie nicht da. Leichte Aufregung, bis dann schließlich einer von ihnen den Weg hinauf kommt. Sie sind ein ganzes Stück tiefer rausgekommen, wir picken sie auf und langen um 23.30 Uhr beglückt im Hotel an.

## 6. Tag: Dienstag, 18. Mai

8 Uhr Abfahrt bei trübem, aber trockenem Wetter. Wir halten an verschiedenen Stellen im Gebiet um KUUSAMO. In einer Moor-/Wiesenlandschaft postiert Matti die Klangattrappe für das **Moorschneehuhn**, und ein Hahn lässt gar nicht lange auf sich warten. Immer wieder fliegt er vor oder hinter unseren Autos über den Weg, steht auch mal ruhig auf einer kleinen Kuppe in der Wiese, so dass wir ihn wunderbar betrachten können. Er ist überwiegend weiß, nur Kopf und Hals sind braun gefärbt. An einer Picknickstelle nahe der Straße werfen wir Wurst- und Weißbrotstückchen aus, beobachten **Weidenmeisen** und **Dompfaffen**, laufen dann ein Stück die Straße hinab, hören ein **Haselhuhn**, aber keinen Blauschwanz, der offenbar noch nicht im Brutgebiet angekommen ist. Die Guides holen die Autos nach, der **Haselhahn** wird erfolgreich angelockt. Dann hält Matti plötzlich an. Direkt vor uns auf der Straße sitzt

eine **Haselhenne**. Sie läuft nur zögerlich zum Straßenrand, als wir Fotografen ihr schon sehr nahe sind. Wir fragen uns, ob sie wohl verletzt oder krank ist.

In einem großen Moor hoffen wir noch einmal, den Blauschwanz zu finden, aber er lässt sich nicht blicken oder hören. Dafür gibt es einen kleinen Vitaminstoß von Matti in Form vorjähriger Moosbeeren. Auf der Weiterfahrt sehen einige aus Bus 1 schon zwei **Unglückshäher**. Doch wir kehren ja alle zum Picknickplatz mit unserem Lockfutter zurück und müssen gar nicht lange warten, bis zwei **Unglückshäher** aus der Deckung der Bäume auf die Erde hinab fliegen, von den großen Brocken etwas abpicken und dann mit dem Rest wieder davonfliegen. Dabei kann man den rostroten Schwanz gut erkennen. Dieses Schauspiel wiederholt sich viele Male. Offensichtlich verstecken sie die Beute, denn so viel könnten sie in der kurzen Zeit doch nicht fressen. Eine wunderschöne Beobachtung für alle. Ergänzt wird sie noch durch etliche Kleinvögel, beispielsweise einen prächtigen **Bergfink**, der ausgiebig am Futterhäuschen frisst, ebenso wie ein **Eichhörnchen**, das durch seine Färbung – Körper grau, Ohren und Schwanz rotbraun – auffällt.

Noch eine lustige Begegnung haben wir hier: Ein Teilnehmer der Exkursion aus dem Vorjahr ist nun allein im Mietauto unterwegs und fährt die ihm bekannten Stellen an. Er wird gleich als Pressefotograf für das Gruppenbild engagiert. Einige Erfahrungen werden ausgetauscht. Später treffen wir ihn sogar noch einmal.

Unser nächster Halt gilt der Lapplandmeise. Doch alle Lockversuche und der Blick in den Nistkasten bleiben ohne Ergebnis. Mittlerweile hat leichter Regen eingesetzt. So steuern wir erstmal einen Supermarkt mit Cafe an, und Matti muss noch kurz zur Bank in KUUSAMO.

Obwohl so manch einer mit einem Mittagsschläfchen liebäugelt, geht es gleich weiter im Programm: noch ein Versuch für die Lapplandmeise – Fehlanzeige. Aber auf dem Waldweg hält Bus 1 an, und Matti informiert über Funk: **Auerhahn** rechts, und alle können den imposanten, balzenden Hahn gut sehen. Endlich mal ein Hahn! Bisher haben wir immer nur Hennen gesehen und sie schon insgeheim bedauert, dass sie so gar keine Männer haben. Wir versuchen noch, dem Auerhahn zu Fuß hinterher zu eilen, aber er ist unseren Blicken entschwunden.

Da es weiter regnet, zieht es uns nun doch in unser feines Hotel mit Sauna und Betten. Ankunft: 16.15. Das Abendessen wird auf 19.30 Uhr vorverlegt, denn am nächsten Tag sollen wir früh raus.

#### 7. Tag: Mittwoch, 19. Mai

Um 5 Uhr starten wir bei leichtem Regen und 5 °C zur Frühexkursion. Der Auerhahn vom Vortag und auch Lapplandmeisen sind nicht zu finden, dafür sehen wir zwei **Birkhähne**, jeweils auf der Spitze einer hohen Kiefer sitzend. Den zweiten können wir auch noch gut im Flug betrachten. Ein **Blaukehlchen** ist zu hören, aber nicht zu entdecken. Um 8.30 Uhr sind wir zurück zum Frühstück. Um 11.30 Uhr treffen wir uns zur Abfahrt, denn diese Tour neigt sich ihrem Ende entgegen. Auf dem Flughafen in KUUSAMO verabschieden wir uns von vier Teilnehmern. Für sie geht eine erlebnisreiche Reise zu den „Östlichen Taigavögeln am Polarkreis“ zu Ende, die unvergessen bleiben wird.

## **Arktische Tundren** **19. bis 24. 05. 2004**

#### 1. Tag: 19. Mai

Das Flugzeug aus HELSINKI mit den vier Neuankömmlingen ist überpünktlich, und zu unserer großen Freude bringen sie offensichtlich gutes Wetter mit. Der Himmel



reißt auf, die Sonne lacht. Das Gepäck wird verstaut, und ab geht es in Richtung Norden auf der Straße 5. Diese verlassen wir aber bald, nach Osten abbiegend, denn Matti hat schon wieder einen Tipp bekommen. Dank genauer Wegbeschreibung findet er auf Anhieb den kahlen Baum, gar nicht weit vom Weg entfernt, auf dem eine **Sperbereule** sitzt. Bestimmt 20 Minuten können wir uns an dem herrlichen Anblick erfreuen und in den Spektiven ihre wunderschöne Zeichnung betrachten. Auch hören lässt sie sich oft, bevor sie dann doch abfliegt.

Bevor wir wieder einsteigen, hören und sehen wir auch noch – endlich – mehrere **Laplandmeisen**. Doch wir müssen weiter, denn eine lange Fahrt von etwa 400 km liegt noch vor uns. Unterwegs können wir noch etliches beobachten, u.a.

**Birkhennen**, eine davon mit etwa 40 km/h neben Bus 2 herfliegend.

Unsere Fahrt nach Norden wird von wechselndem Wetter begleitet, teils mit phantastischer Beleuchtung. Kurz halten wir an einem Café, das zwar geschlossen ist, aber das Vogelfutterhaus bietet eine Menge: u.a. **Birken- und Erlenzeisige, Bergfinken, Dompfaffen**. Dazu ein doppelter Regenbogen von einzigartiger Schönheit.

30 km vor Erreichen des Tagesziels machen wir noch einen kleinen Abstecher auf den 438 m hohen Berg KAUNISPÄÄ. Bei herrlicher Beleuchtung und wiederum phantastischem Regenbogen genießen wir den weiten Blick in die Landschaft mit den riesigen Wäldern und den sanften Bergen, die teilweise noch etwas mit Schnee bedeckt sind. Ornithologische Höhepunkte sind **Goldregenpfeifer** und ein **Raufußbussard**, der über uns kreist.

Um 21.15 erreichen wir unser wunderschön am Fluss gelegenes Hotel in IVALO. Das Abendrot lockt die Fotografen noch hinaus an den durch Birken gesäumten Fluss, an dem wir auch mehrere **Temminckstrandläufer** beobachten.

## 2. Tag: Donnerstag, 20. Mai

8 Uhr Abfahrt von IVALO weiter nach Norden. Der Tag verwöhnt uns mit einer zauberhaften Beleuchtung und Bewölkung – Fotografierwetter! Und dazu diese Landschaft. Erster Stopp: am Südennde des INARI-SEES. Hier sehen wir erstmals **Pracht- und Sterntaucher** und viele andere Vögel.

Im Grenzort UTSJOKI mit der schicken neuen Brücke wollen wir tanken. Das erweist sich als schwierig, weil heute Feiertag (Himmelfahrt) ist. Aber Matti findet eine Lösung, und nach kurzem Aufenthalt mit Kaffeetrinken geht es weiter. Wir bleiben noch auf finnischer Seite des TENO-FLUSSES und genießen die wunderbaren Landschaftseindrücke mit dem teilweise von riesigen Eisschollen gesäumten Fluss und der Tundra mit ihrer spärlicher werdenden Vegetation. Die Überquerung der Grenze nach NORWEGEN bemerken wir kaum, keiner interessiert sich für Ausweise, aber wir müssen die Uhren eine Stunde zurückstellen.

Nun liegt fast ständig der VARANGERFJORD rechts neben uns und lädt immer wieder zu kurzen Stopps ein, beispielsweise in dem Örtchen EKKEROY, u.a. mit: **Seeadler, Steinwälzer, Sandregenpfeifer, Knutt, Pfuhschnepfe, Alpenstrandläufer, Gryllteisten, Scheck- und Eiderenten, Schmarotzer- und Falkenraubmöwen, Dreizehenmöwen**. Die vorgelagerte Insel VARDÓ schließlich erreichen wir durch einen 2.890 m langen Tunnel, der sich bis zu 88 m u. NN befindet. 19.15 Uhr erreichen wir unser Hotel, das nicht ganz so komfortabel wie die finnischen ist. Aber wir befinden uns ja auch fast am nördlichsten Zipfel Europas. Beim Abendessen können wir durchs Fenster **Eiderenten, Löffelenten** und eine **Eismöwe** im Hafen beobachten.

Und in der Nacht lassen sich zumindest einige das eindrucksvolle Naturschauspiel der Mitternachtssonne nicht entgehen. Um 23.30 Uhr verlassen wir das Hotel und postieren uns im Ort gegenüber der Hafeneinfahrt. Um 24 Uhr erreicht die Sonne ihren tiefsten Stand, doch von der Horizontlinie ist sie noch ein gutes Stück entfernt.